

Oberschlesische Volksstimme

Einzigste in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks
Diese Zeitung besitzt die höchste Postauflage von allen im Industriebezirk erscheinenden deutschen Blättern.

erbreit-
tette
utsche
zeitung

Erscheint täglich (ausgenommen Sonn- und Feiertags.) Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, unseren Agenturen und Kolportieren vierteljährlich 1,80 M., zweimonatlich 1,20 M., monatlich 60 Pfg., wöchentlich 15 Pfg., mit Sonntagsbeilage 20 Pfg. **Gratisbeilagen:** Täglich: „Volksfreund“ Unterhaltungsbeilage. Wöchentlich: „Sonntagsfreund“, erscheint Sonnabends, reich illustriert. Periodisch: Vollständige Ziehungslisten der kgl. preuss. Klassenlotterie. Täglich ein Wandkalender.

Fortes in fide!
Verlag und Rotationsdruck
von
Friedrich Feldhuf in Gleiwitz.

Inserate kosten 15 Pfg. für die siebenmal gepaltete Beitzelle oder deren Raum; im Reklameteil (am Schluss des redaktionellen Teils) 50 Pfg. **Beilagegebühr** nur für die Gesamtauflage 6 M. pro Tausend. **Inseraten-Anzeige:** Große Inserate abends vor dem Erscheinungstage; größere Inserate bis 9 1/2 Uhr morgens; kleine und dringende Inserate bis 10 1/2 Uhr vormittags. **Schluss der Redaktion** um 11 Uhr vorm. Briefe sind zu adressieren an die Redaktion der „Oberschl. Volksstimme“ in Gleiwitz.

des
ober-schl.
Industrie-
Bezirks.

Geschäftsstelle in Gleiwitz: Kirchplatz No. 4, Fernsprecher 1076. — Geschäftsstelle in Beuthen: Tarnow-Strasse 43, Fernsprecher 1293. — Geschäftsstelle in Zabrze: Rantastraße No. 1, Fernsprecher 1029.

Allgemeine Rundschau.

Kaiser und Papst.

Präsident Wilpert aus Rom ist in Berlin eingetroffen. Wird der „Germania“ zufolge heute sein Werk in der Materie in den Katalomben nebst einem Hand- schreiben des Papstes dem Kaiser überreichen.

Ein „Agitations-Kalender“

ist das Neueste auf dem Gebiete der Erfindungen der Sozialdemokratie. Der Vorwärts, welcher mit dieser Rubrik seinen Spalten einige Abwechslung zu geben beabsichtigt, bezeichnet den „Agitations-Kalender“ als Zusammenstellung eines Bilderbuches aus der kapitalistischen Gesellschaft. Es handelt sich um große und kleine, auffällige und unauffällige Ereignisse der Defensivität, die alle das Eine mit einander gemeinsam haben, daß sie für den bestehenden Zustand der Dinge von symptomatischer Bedeutung sind.

Allerdings, es geschieht leider nur zu viel auf Seiten der Gegner der Sozialdemokratie, was diesen ein willkommenes Agitationsmaterial liefert. Aber hätte der „Vorwärts“ als das Zentralorgan der Sozialdemokratie nicht auch allen Anlaß, vor der eigenen Tür zu lehren? Haben doch die letzten Wochen über die Sozialdemokratie so viele „große und kleine, auffällige und unauffällige Ereignisse der Defensivität“ preisgegeben, die alle das Eine mit einander gemeinsam haben, daß sie für die bestehenden Zustände in der Sozialdemokratie von symptomatischer Bedeutung sind? und fernern auch einen lehrreichen Ausblick auf den sozialdemokratischen Zukunftsstaat eröffnen!

Gegen die Föhrung des Titels Direktor oder Seminar- direktor

Während der Leiter höherer Privatschulen und privater Lehrerinnenbildungsanstalten richtet sich eine unter dem 3. Oktober erlassene Verfügung der königlichen Regierung zu Potsdam: „Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten machen wir die Leiter der höheren Privatmädchenschulen und privater Lehrerinnenbildungs- anstalten darauf aufmerksam, daß sie nicht befügt sind, sich die Bezeichnung Direktor oder Seminardirektor beizulegen. Wir untersagen ihnen die Föhrung des Direktortitels hierdurch ernstlich. Dasselbe gilt auch für die Leiter höherer Privatschulen.“

Schutz der Forderungen der Bauhandwerker.

Wiederholt ist im Reichstage ein besserer Schutz der Forderungen der Bauhandwerker als wünschenswert bezeichnet worden. Die Regierung hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Erreichung dieses Zweckes auch ihr am Herzen liegt. Zur Zeit ist man, wie die „Nat. Korr.“ hört, in den drei nächstbeteiligten preussischen Ressorts, im Justizministerium, in dem des Innern und dem der öffentlichen Arbeiten, eifrig bemüht, die Schwierigkeiten herabzumindern, die auf dem fraglichen Gebiete besonders auch um deswillen liegen, weil nicht nur die Verhältnisse in den mannigfachen Arten der Baugewerbetätigkeit eine große Verschiedenheit aufweisen, sondern auch die Entwicklung der bezüglichen Dinge in den weltlichen Gebieten des Reiches keineswegs eine solche gewesen ist, daß es sich leicht darstellt, den Interessenten in einem Teil des Vaterlandes gerecht zu werden, ohne die in einem anderen zu kränken.

In Italien

herrscht noch immer starke Erregung wegen der Abgabe des Javenbesuchs. Wie die Blätter melden, wird Ministerpräsident Zanardelli seinen Urlaub abbrechen und Sonnabend nach Rom zurückkehren, weil voraussichtlich ein Ministerrat stattfinden werde.

Das italienische Königspaar in Paris.

Bei dem Diner im Elisee brachte Präsident Doubet folgenden Trinkspruch aus, der von allen Anwesenden lebhaft angehört wurde:

Sire! Frankreich ist sich der Bedeutung des Besuches, den Eure Majestät dem Präsidenten der Republik macht, bewußt; es sieht in diesem Besuche eine glänzende Stundgebung des engen Einvernehmens, das zwischen den Regierungen von Italien und Frankreich hergestellt ist, und das in gleicher Weise den Gefühlen und Interessen des italienischen wie des französischen Volkes entspricht. In der Gewißheit, daß beide Länder hinfort mit gegenseitigem Vertrauen und mit demselben guten Willen ihre nationale Aufgabe verfolgen können, begrüßt Frankreich mit aufrichtiger, durch die huldreiche Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin noch verdoppelter Freude die Ankunft Eurer Majestät. Von ganzem Herzen erhebe ich im Namen Frankreichs und seiner Regierung mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und trinke auf den Ruhm Ihrer Regierung, auf Ihr Wohl wie auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Majestät der Königin-Mutter und der ganzen königlichen Familie, auf die Größe und die Wohlfahrt Italiens.

Der König antwortete darauf mit folgendem Trink- spruch, der gleichfalls von den Anwesenden lebhaft an- gehört wurde:

Herr Präsident! Die so liebenswürdigen Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben, erhöhten die liebste Genugthuung, die ich in diesem Augenblick empfinde. Der enthusiastische Empfang, welchen Paris und das gesamte Frankreich der Königin und mir bereitet haben, hat uns tief gerührt. Wie Sie, Herr Präsident, sehe ich in einem solchen Empfange etwas mehr als eine einfache Kundgebung dieser ausgeföhrten Höflichkeit, die eine der traditionellen Eigenschaften der alten französischen Nation ist. Mit Recht sieht Frank-

reich meine Gegenwart in Paris als ein neuerliches Ergebnis des zwischen unseren beiden Ländern glücklich vollendeten Wertes der Annäherung an. Die Interessen Italiens gehen dahin, daß es mit allen seinen Kräften die Erhaltung des Friedens wünscht; seine Stellung in Europa setzt es in die Lage, durch seine Haltung zur Verwirklichung dieses in hohem Grade der Zivilisationsdienenden Ergebnisses beizutragen. Nach diesem Zwecke richten sich meine heißesten Bestrebungen ebenso wie die be- ständigen Bemühungen meiner Regierung. Ich weiß, daß meine Gefühle von Frankreich und der Regierung der Republik geteilt werden: ich bin daher doppelt glücklich, mich heute auf französischem Boden zu be- finden, glücklich über die Herzlichkeit, die der Königin und mir bezeugt wird, glücklich, mein Glas auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf die Größe und Wohlfahrt Frankreichs zu erheben.

Nach dem Trinkspruch des Präsidenten spielte die Musik den italienischen Königsmarsch, nach dem Trink- spruch des Königs die Marseillaise.

Die ungarische Krise

harrt noch immer der Lösung. Kaiser Franz Josef empfing am Mittwoch nachmittag den Finanzminister v. Lufacs, der seine Ansichten über die ungarische Krise entwickelte. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen worden. Lufacs ist mit der Kabinettsbildung nicht betraut. Nach Lufacs wurde Graf Khuen-Hebervary empfangen, der am Donnerstag abermals Audienz beim Kaiser hatte. Zum Freitag sind die Grafen Androssy und Tisza zur Audienz beim Kaiser berufen worden.

In Serbien

wurde am Dienstag die außerordentliche Session der Skupstina geschlossen und gleich am nächsten Tage die ordentliche Session eröffnet. An das Belgadere Drama am 11. Juni wird man wieder erinnert durch die Nachricht aus Belgrad, wonach der Gerichtshof erster Instanz den Anmeldebetermin für die Forderungen an die Nachlassmasse des Königs Alexander mit Rück- sicht auf die Forderungen der ausländischen Gläubiger bis zum 9. November verlängert hat.

Dassien.

In London schenkt man einer neuen alarmierenden Nachricht der „Morningpost“ aus Tschifu Beachtung, wo- nach daselbst Gerüchte über das bevorstehende eines russisch- japanischen Krieges fortdauern. In Tschifu glaubt man, daß die japanische Flotte in einem Konflikt mit Rus- land dessen Flotte besiegen würde. Es sei nicht aus- geschlossen, daß die neu ausgerüsteten chinesischen Truppen an Seite der Japaner kämpfen würden. Nach China seien in den letzten Monaten große Mengen von Waffen und Munition eingeföhrt worden.

Von der Balkanhalbinsel

Kommen wenig besriedigende Nachrichten über den Stand der türkisch-bulgarischen Verhandlungen. In Sofia zeigt sich das Bestreben, einen Grenzzwischenfall, bei dem die Türken diesmal wirklich die Schuldigen waren, ganz gehörig zu gunsten Bulgariens auszu- nutzen. Daß von Bulgarien aus die Unruhen direkt provoziert und fort und fort geschürt worden sind, sucht man jetzt mit einem Mal in Vergessenheit zu bringen, indem man bulgarischerseits die Rolle der gekränkten Unschuld spielt. Wie nämlich der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Sofia gemeldet wird, fordert Bulgarien Genehmigung für den von türkischen Truppen auf den bulgarischen Grenzposten Karabatanka unternommenen Angriff und weigert sich, in Verhand- lungen über die Abklärung einzutreten, bevor diese Genehmigung gewährt sei. Bulgarien versteht es also, die bebrängte Lage des Sultans, dem jetzt auch von den Reformmächten arg zugeföhrt wird, gehörig auszu- nutzen.

Die Fortdauer des Bandenkrieges hat das mazedonische Komitee

beschlossen. Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Sofia be- richtet wird, protestierten Zatarischew und Christo Ratow, die Delegierten des mazedonischen Komitees, gegen die Nachricht europäischer Blätter über die Ein- stellung der Bandentätigkeit und erklärten, daß diese bis zur Erreichung des Zieles fortdauern werde.

Aus dem Stadt- und Landkreis Beuthen.

Offene Geschäftsstelle Tarnowitzerstrasse 43. Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Beuthen, den 16. Oktober 1903

—h. [Kirchliches.] Nächsten Sonntag findet Aufnahme polnischer und deutscher Mitglieder in den 3. Orden des hl. Franziskus und Profekabteilung statt.

* [Erster Bürgermeister Delleßen] in Küstrin, früher zweiter Bürgermeister in Beuthen D.-S., ist plötzlich gestorben. Am Montag, den 19. dieses Monats, sollte der Bezeiwige in Anwesenheit des Kaisers die Ent- hüllung des Denkmals des Markgrafen Hans von Küstrin, des einzigen selbständigen Fürsten der Neumark, vornehmen. In wenigen Monaten war seine zwölfjährige Amtsperiode abgelaufen. May Delleßen wurde geboren 1850 zu Zheboe in Pommern. Mit 17 Jahren machte er sein Abiturum und mit 25 Jahren wurde er Kreisrichter in Schwetz (Westpreußen). Dann war er einige Jahre zweiter Bürgermeister in Beuthen D.-S. und seit dem 1. Juli 1880 war er in Küstrin Erster Bürgermeister.

—h. [Zahndienstfall.] Gestern nachmittag wurden auf dem Volkstheater einem Schulkinde, welches Ein- käufe zu besorgen hatte, aber dem dort aufgestellten Kinematograph zuschaute, fünf Mark aus der Tasche gestohlen.

—h. [Rekruteneinstellung.] In diesen Tagen fand die Hauptleistung der Infanterie-Rekruten in die Armee statt und gestern Abend marschierte der dies- jährige Ertrag der Rekruten in unsere Stadt ein. Manche trübe Stunde wird's vor dem Abschied von Haus ge- geben haben; es wird eben doch ganz anders, wenn es heißt: den bunten Rock anziehen! Aber es liegt kein Grund vor, sich bange Gedanken zu machen: der Kopf kann niemandem abgerissen werden, und die verhält- nismäßig kurze Zeit Dienst macht aus dem Biondsten meist einen kräftigen resoluten Menschen, der einen gehörigen Puff im Leben vertragen kann. Und an Krieg ist vorläufig auch nicht zu denken; darum also keine Bange haben!

* [Zur Wahl in Pleß-Kybnitz.] Der „Kattolik“ schreibt zu den bevorstehenden Landtagswahlen: Der Standpunkt des „Kattolik“ im Wahlkreise Pleß-Kybnitz, in welchem dieses Blatt auf Grund des Uebereinkommens mit dem polnischen Wahlkomitee das Recht hat, sich bei den Wahlen neutral zu verhalten, gibt dem „Dziennik Poznanski“ Ursache zu der Bemerkung, daß „Verpflichtungen des „Kattolik“ Zentrum gegenüber“ den Redakteur zum Einnehmen dieses Standpunktes ver- anlaßt hätten. Diese Worte könnten von den Gegnern des „Kattolik“ zu irrigen Folgerungen ausgedeutet werden, und wir sehen und deshalb gezwungen, diese Angelegenheit aufzuklären. Der Redakteur des „Kattolik“ war gegen die Aufstellung von nationalpolnischen Wahlkandidaten im Pleß-Kybnitzer Bezirke. Als jedoch der polnische Volksverein mit Rücksicht auf Eintracht und Frieden die Annahme dieser Bedingung billigte, (d. h. die Aufstellung von großpolnischen Kandidaten) hat sich der Redakteur des „Kattolik“ das Recht der Wahlenthaltung auch in diesem Wahlkreise aus und zwar aus folgenden Gründen: Bisher kandidierten dort die Herren Rechtsanwält Faltn aus Groß- Strehlitz, Dr. Moriz aus Pilschowitz und Rat Gorulig aus Berlin. Die beiden Erstgenannten sind auch dies- mal vom Zentrum als Kandidaten aufgestellt worden. Schon bei den Reichstagswahlen, bei welchen ebenfalls Herr Faltn als Kandidat aufgestellt war, schrieb der „Kattolik“, daß vom polnischen Standpunkt aus dem Herrn Faltn keinerlei Vorwurf gemacht werden könne. Er gehört sowohl der Herkunft nach dem polnischen Volke an, sondern hat auch als Abgeordneter seine Liebe zu seinem Volke durch Taten bezeugt. Er war in den letzten fünf Jahren der Führer bei der Ver- teidigung des polnischen Volkes in Schlefien und seiner Rechte, hat von allen Zentrumsabgeordneten am häufigsten das Wort in dieser Angelegenheit ergriffen, hat aufs wärmste das Volk verteidigt, hat am treuesten sich der Sache des Volkes angenommen. Kein rechtlich Denkender kann das bestritten, denn sämtliche polnische Zeitungen haben seinerzeit seine Parlamentsreden ver- öffentlicht.

Wahrheit muß Wahrheit bleiben. Weil diese Wahr- heit über Herrn Faltn schon vor den Reichstags- wahlen Wahrheit war, so ist sie es auch jetzt und wird es immer sein. Der Redakteur des „Kattolik“, der sich zu katholischen Grundföhrungen bekennet, hat die Pflicht, der Wahrheit die Ehre zu geben, weil die christliche Wahrhaftigkeit dies fordert. Aus Gründen der Wahr- heit und Gerechtigkeit also gegenüber dem Herrn Faltn darf der „Kattolik“ unter keiner Bedingung diesem Kandidaten schaden oder ihn bekämpfen. Wir hielten und halten heute noch Herrn Faltn vom pol- nischen Standpunkt aus für einen der besten Zentrums- abgeordneten.

Weil wir auch dem zweiten Kandidaten Herrn Dr. Moriz, keinerlei Vorwürfe über seine Tätigkeit als Abgeordneter machen können, weil er, obwohl von Geburt ein Mähre, Duhende von Jahren unter dem polnischen Volke lebend die polnische Sprache gut er- lernt und als Arzt wie als Mensch sein ganzes Leben hindurch in außerordentlich selbstloser Weise und mit großer Liebe dem polnischen Volke unvergängliche Dienste erwiesen hat (vor Jahren zur Zeit des Hungertypus war er ein wahrhafter Vater und Wohltäter des Kybnitzer Kreises), deshalb müssen wir auch ihm gegen- über uns an den Grundsat der Gerechtigkeit halten. Wir haben den Aufruf des polnischen Wahlkomitees veröffentlicht mit Nennung der Kandidaten, aber wir haben ausdrücklich bemerkt, daß dieses Komitee sich da- hin geeinigt hat, daß der „Kattolik“ das Recht habe, auch in diesem Wahlkreise Wahlenthaltung zu üben. Daran werden wir denn auch festhalten, über die einen oder anderen Kandidaten nur rein sachliche Berichte bringen und den Wählern selbst es überlassen, nach ihrem Gewissen und der Gerechtigkeit gemäß zu wählen.

—h. [Ein Pfandschein ist keine Privat-] sondern eine öffentliche Urkunde, so hat das Reichsgericht ent- schieden. Fälschungen von Pfandscheinen werden daher nicht als einfache Urkundenfälschungen, sondern als Fälschungen öffentlicher Urkunden behandelt und be- strafte bezügliche Anklagen gehören vor das Schwur- gericht, nicht vor die Strafkammer.

Aus Gleiwitz Stadt und Land.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Gleiwitz den 16. Oktober 1903.

§ [Stadtverordnetenversammlung.] Die Stadtväter pflegten gestern ein wenig der Mühe und es schien, als sollte eine beschlußfähige Versammlung überhaupt nicht zustande kommen. Fast eine halbe Stunde nach 6 Uhr erst fand sich der „lebende“ Mann ein, mit dessen Er- scheinen die beschlußfähige Versammlung eintrat, und bei leerem Magistratsstische begann der Vorsteher die Verhandlung, eingangs deren er mitteilte, daß auch die Sitzung des Vorbereitungs-Ausschusses schwach besetzt gewesen wäre,

und daß der Magistrat, einer kollegialen Ehrenpflicht folgend, sich am Leichenbegängnis des verstorbenen Breslauer Bürgermeisters Jaenicke beteiligte. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde sodann der Betrag von 1301,11 Mk. für die Herstellung der städt. Fernsprech- und Alarmvorrichtungen bewilligt, die durch die überaus ungünstigen Wetterverhältnisse des Frühjahrs sehr gelitten hatten, sodas teilweise eine Neuanlage erforderlich war. Wenn auch mit der Oberschlesischen Gasaktiengesellschaft ein Vertrag hinsichtlich der Unterhaltung der Leitungen abgeschlossen worden ist so war eine so ausgedehnte Reparatur bei Vertragsschluss nicht berücksichtigt worden, weshalb die Direktion am Ertrag der Kosten ersuchte, die allge- weise auch bewilligt werden mußte. — Neben der Trzyner Schule ist ein zum Schulwesen gehörendes, einen Morgen großes Ackerland, das der Besitzer Florian gepachtet hat. Die jährliche Pachtsumme beträgt 20 Mk.; es ist nicht anzunehmen, daß das Land eine höhere Pacht bringen würde, weshalb die Veramm- lung der Pachtverlängerung entsprechend dem Antrage des Magistrates zustimmt. — Die hiesige Fleisch- erzeugung hat es als Mithand empfunden, daß auf dem Schlachthofe keine Gelegenheit ist, Wagen und Gespann unterzuküfeln um das verladene Fleisch bei regnerischem Wetter vor Nässe zu schützen. Die Innung ersuchte deshalb den Magistrat um Errichtung eines Schuppens zwischen Rindvieh- und Schweinefall und der Magistrat ließ ein Projekt ausarbeiten, dessen Ausführung 7200 Mark kosten würde. Dem Vorberatungsausschuß ersuchen die Notwendigkeit dieser kostspieligen Anlage nicht genügend begründet, weshalb die dem Magistrat zu weiteren Ermittlungen zurückgerichtet wird. — Zwischen Richterdsdorf und der Stadtgemeinde Gleiwitz hat es wegen der Unterhaltung inelander laufender Straßen Meinungsverschiedenheiten gegeben. Es wurde deshalb ein Abkommen getroffen das die Unterhaltungs- pflicht für die in Frage stehenden Straßen und Brücken zu beiderseitiger Zustehenheit regelt und dem die Verammung zustimmt. — Nunmehr spricht sich die Verammung für den Ankauf verschiedener Grund- stücke zur Verbreiterung der Bankstraße aus, zur Anlage der Grabenstraße, zur Anlage der Linden- straße, zur Anlage der Schalschaerstraße, und genehmigt dann den Ankauf des an den Stadtwald Jorek grenzenden Grundstückes Bernil Nr. 73, das eine Größe von fünf Morgen hat. Für den Morgen sind neben je 60 Mk. Drainagekosten 450 Mk. zu zahlen, die aus dem Sub- stanzfonds der Forstasse entnommen werden sollen. — Mit dem katholischen Kirchenvorstande in Petersdorf ist ein Abkommen hinsichtlich des Aukaufes ver- schiedener Grundstücke getroffen worden. In der Ver- sammlung wird betont, daß die Stadt höhere Gegen- leistungen gibt, als die Objekte des Kirchenvorstandes sind. Da es sich aber bei dem Aukaufgeschäft haupt- sächlich um das zwischen der Promenade und dem Zerchleschen Grundstück am Kanal liegende Gelände handelt, das zur Vergrößerung der Promenade benutzt werden soll, so hat die Verammung im Hinblick auf den guten Zweck nichts gegen den Verzugschluß einzuwen- den. — Dem Musikverein werden laut Verammungs- beschluß im kommenden Jahre wieder tausend Mark städtischer Beihilfe gewöhrt, und dem städtischen Bau- föhrender Richter werden 150 Mark Umzugskosten be- willigt mit der Maßgabe, daß er sie zurückzuerstatten muß, sofern er in den nächsten drei Jahren seinen hiesigen Posten aufgibt. — Nun nimmt die Ver- sammlung Kenntnis von einigen regierungsmäßig ge- wünschten Änderungen unseres neuen Sparschassen- statuts und bewilligt dann den Dringlichkeitsantrag, in dem der Eisenbahnstikus ersucht, an der Bergver- stärke gegenüber dem Steinischen Eigenwerke auf dem städtischen Straßenboden eine Futtermauer aufzuführen zu dürfen, die durch die geplante Vergrößerung des Innenbahnhofs notwendig wird. — In einem zweiten Dringlichkeitsantrage genehmigt die Verammung die Stiftung des Berliner Bankiers Masler in Höhe von 6000 Mark zu Gunsten unseres Elsen- hauses. Diese Stiftung, die der Spender aus Anlaß seines 50. Geburtstages machte, soll in erster Linie seinen eigenen Angehörigen dienen, doch nur insoweit, als Plätze frei werden im Altersheim. In geheimer Sitzung wird dann über die Gewährung von Gehalts- vorzuschüssen für städtische Beamte beraten.

P [Zu einer gefährlichen Karambolage] zwischen 2 Motorwagen, kam es gestern Mittag gegen 12 Uhr in der Weiche an der Ede Naubener- und Friedrich- Straße. Die beiden Motorwagen Nr. 202 und 206 kamen in kurzem Abstand von einander von der Warentafelne die Pfeiferbäcker Chaussee herunterge- fahren, um durch die Weiche in die Friedrichstraße ein- zutreten, zu welchem Zwecke erst die Weiche an der Ede der Straßenkreuzung umgelegt werden mußte. Der vorauffahrende Wagen hielt vor der Weiche, der Motor- beziehungsweise Zugführer sprang ab, um die Weiche umzulegen. Kaum hatte derselbe die Weiche umgelegt, als der nachfolgende Wagen in dem Gefälle auf den vor ihm stehenden Wagen mit ziemlich großer Gewalt aufstuh, sodas die Scheiben des Personals und die Laternen der karambolierenden Wagen in Stücke gingen und die Wagen auch sonst beschädigt wurden. Wäre der die Weiche umstellende Beamte bei dem Zu- sammenstoß nicht schnell zur Seite gesprungen, so wäre er überfahren worden und vielleicht zu Tode ge- kommen.

A. [Deutscher Flotten-Verein.] Wir haben schon vor einiger Zeit mitgeteilt, daß sich in den nächsten Tagen hier eine Diszgruppe des obengenannten Ver- eines konstituieren wird, die ihren Wirkungskreis auf den Stadt- und Landkreis ausdehnen will. Die Ver-

sammlung, in der die die Gründung erfolgen soll, findet am 31. Oktober im Konzerthausaal statt.

A. [Zur Landtagswahl.] In einer vertraulichen Besprechung, die gestern Abend im „Deutschen Hause“ stattfand, und der nur Wähler aus dem Wahlkreise Gleiwitz-Post beiwohnten, die nicht gesonnen sind, in dem Zentrum zu stimmen, ist im Anschluß an eine kürzlich auch im Landkreise abgehaltene Besprechung einstimmig beschlossen worden, den Landgerichtsdirektor Schrader in Gleiwitz für die bevorstehende Landtagswahl als Kandidaten aufzustellen.

Herr Schrader nahm die Kandidatur an und erklärte sich bereit, im Falle seiner Wahl auch den ländlichen Interessen des Wahlkreises gerecht zu werden. Interessant ist, in welcher Weise die Aufstellung dieser Kandidatur motiviert wurde. Man berichtet uns darüber folgendes:

„In der Versammlung gelangte zum einhelligen Ausdruck, daß die neueren Vorkommnisse im Gegensatz zu einer geistlich verbreiteten Auffassung eher ein Geranücken des Zentrums an die polnische Seite erkennen lassen, und daß dies offen dargelegt wurde durch die neuerdings an leitender Stelle der Partei abgegebenen Erklärungen. Diese stellen Forderungen auf, durch die alles, was durch die deutsche Schule seit nahezu dreißig Jahren erreicht ist, in Frage gestellt wird, und wollen den polnischen Bestrebungen erst dann entgegenzutreten, wenn sie offenes Vorkreischen deutscher Landestellen vom Staatsgebiete betreffen.“

Hierdurch wird das Eintreten für einen Zentrumskandidaten, wer er auch sei, für alle deutschgesinnten Wähler unmöglich gemacht.“

P. [Kellerbrand.] Im Hinterhause des Kaufmann Reiglerischen Hauses an der Langestraße brach gestern Abend ein Kellerbrand aus, welcher durch die Hausbewohner gelöscht wurde, jedoch die alarmierte Feuerwehr nicht erst in Tätigkeit zu treten brauchte. Schaden ist nicht entstanden.

sch. Tatischeu, 15. Oktober. Ein heute vormittag die hiesige Strecke passierender, mit Militärpflichtigen besetzter Personenzug wurde plötzlich auf freier Strecke infolge funktionierens der Notbremse zum Stehen gebracht. Wie sich bei Revision durch das Zugpersonal herausstellte, hatte der Inasse eines Abteils, ob aus Unvorsichtigkeit oder Uebermut, die Notbremse in Tätigkeit gesetzt. Nachdem der Sachverhalt und die Persönlichkeit des unbefugten „Bremsers“ festgestellt war, setzte der Zug seine Fahrt fort. Der junge Mensch aber hat, da er bereits unter dem Militärgeßel stand, eine strenge Strafe zu gewärtigen.

r. Gahand, 15. Oktober. Das Feinwerk II der Hermineuhütte wird wegen Mangels von Aufträgen eingestellt. 50—60 jüngere Arbeiter werden entlassen, die älteren in den anderen Betrieben verwendet. — Lehrer Jacob, der bis jetzt die Gemeindefreibrerei von Nießky kommissarisch verwaltet hat, übernimmt dieselbe jetzt definitiv.

ni. Rudzinitz, 15. Oktober. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Slawentz ereignete sich heute Vormittag infolge ein bedauerlicher Unglücksfall, als aus einem Wagenabteil des um 11 Uhr die Strecke passierenden Personenzuges ein zum Militär einberufener junger Mann stürzte und tot liegen blieb. Er hatte sich anscheinend schwere innere Verletzungen zugezogen, die den sofortigen Tod herbeiführten. Wie das Unglück geschah, ob vorsätzlich oder infolge nicht richtig geschlossener Tür, konnte nicht festgestellt werden.

Aus dem Kreise Kattowitz.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Kattowitz, den 16. Oktober 1903.

* [Eine merkwürdige Sentenz] der von Bogutischky neben der Halde der Fanny-Franzhütte nach Kattowitz führenden Straße und des rechts und links daneben liegenden Geländes hat sich in der letzten Zeit vollzogen. Fast in vertikaler Richtung weist diese Straße lt. Ob. Tzbl. einen Treppenabfall von 33 Zentimeter auf, den Laffschwelle nur sehr schwer überwinden können. Dabei ist weder an der Straße noch an dem rechts und links daneben liegenden Gelände ein Miß oder ein Bruch des Erdreichs zu erkennen. In der Mitte der Halde hat sich das Straßenplanum um etwa 1 Meter geneigt, weshalb dieser Teil der Straße bei regnerischem Wetter einen ständigen, unpassierbaren Tümpel bildet. Im Verkehrsinteresse ist es deshalb sehr geboten, daß dieser Teil baldigst in Stand gesetzt werde.

* [Die dritte Wagenklasse in Schnellzügen auf österreichischen Bahnhöfen.] Der Zentralvorstand des Verbandes reisender Kaufleute in Oesterreich hat dem österreichischen Eisenbahnministerium eine Eingabe mit der Bitte um Verbesserung des Zugverkehrs und um Einführung der dritten Wagenklasse in allen Schnellzügen überreicht. Das Eisenbahnministerium antwortete dem Verein, es sei seit Jahren beabsichtigt, sowohl auf den im Staatsbetriebe stehenden Bahnhöfen die dritte Wagenklasse einzuführen, als auch auf deren Einführung in den Schnellzügen der Privatbahnen hinzuwirken; zur Zeit sei aber eine weitere Ausdehnung dieser Maßnahme wegen der bedeutenden betriebs-technischen Schwierigkeiten ausgeschlossen.

* [Zählung der Reisenden.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß über die Befehung sämtlicher für den Winterfahrplan vorgesehenen neuen Züge und der seit dem 1. Mal. d. J. eingelegten, für den Winter beibehaltenen Züge genaue Ermittlungen vorzunehmen sind, um über deren Benutzung jedwergt Auskunft geben zu können. Damit auch der Einfluß der neuen Züge auf die Befehung der älteren festgestellt werden kann, werden auch die inbracht kommenden älteren Züge einer Zählung unterworfen. Die Zählungen erstrecken sich auf zehn Tage in jedem Monat und umfassen die Feststellung der in jedem Zuge vorhandenen Plätze und der beförderten Reisenden nach Klassen getrennt.

Aus dem Hüttenrevier Königshütte.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Königshütte, den 16. Oktober 1903.

§ [Verchiedenes vom Tage.] Professor Doormann hier selbst ist als Landtagswahlkandidat der freiköniglichen Volkspartei für Breslau aufgestellt worden. — Als vorgestern mittag der im Hüttenwalzwerk der Bismarckhütte beschäftigte 19 Jahre alte Arbeiter Dzewior sich zum Mittagessen begeben wollte, brach er auf der Straße zusammen und war sofort tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. — Einen glücklichen Fall tat am Dienstag nachmittag das 31-jährige Töchterchen des Bauunternehmers Follwaczny auf der Bergfreiheitstraße. Dasselbe stürzte beim Spielen vom Fensterbrett der 1. Etage auf den Hofraum hinab, ohne sich erhebliche Verletzungen zuzuziehen.

Aus Tarnowitz und dem Kreise.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Tarnowitz, den 16. Oktober 1903.

h [Verein deutscher Kaufleute Berlin, Ortsverein Tarnowitz.] Im kleinen Saale des Hotels Prinz-Regent, der bis auf den letzten Platz dicht gefüllt war, hielt gestern Abend der Verbandsredakteur Paul Tröger aus Berlin einen Vortrag über „Kaufmannsgerichte“. Nach erläuternden einleitenden Worten führte Redner eingehend aus, welche Umstände die Einrichtung von Kaufmannsgerichten wünschenswert erscheinen lassen. Ein Umstand, der hier besonders schwer ins Gewicht fällt, ist das langandauernde gerichtliche Verfahren, das beispielsweise schon Streitigkeiten aus dem Anstellungsverhältnis zur Folge hat. Viele der Beteiligten seien zu dem wirtschaftlich viel zu schwach, um ihr Recht geltend zu machen. Der Handlungsgehilfe hat die Wahl, entweder zu klagen oder die Sache auf sich beruhen zu lassen. Im letzteren Falle trägt er ein bitteres Gefühl davon, das jedenfalls nicht zur Erhöhung der Berufsfreudigkeit beiträgt. Bei den jetzt bestehenden Gewerbegerichten werden Streitigkeiten in 8 bis 14 Tagen erledigt. Für den Handlungsgehilfen ist eine entsprechende Einrichtung von weit größerer Bedeutung; handelt es sich doch hierbei um größere Streitobjekte bezw. um längere Fristen. Daß durch die Einrichtung von Kaufmannsgerichten die Zahl der Prozesse sich mehren sollten, ist nicht recht erichtlich; im Gegenteil, es werden sich bei der Handhabung feststehende Rechtsgrundsätze herausbilden, die den Streitenden vorschweben und diese abhalten werden, die Sache beim Gerichte zum Austrag zu bringen, die streitenden Parteien werden den Vergleich allein herbeizuführen suchen und so werden sich viel gefährlichere Verhältnisse bilden. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Einrichtung von Kaufmannsgerichten hat nicht allen Wünschen Rechnung getragen. Redner führte sodann die Vorschläge an, die der Verband der Reichsregierung unterbreitet habe und sprach die Hoffnung aus, daß die Vorschläge Berücksichtigung finden mögen. Jedenfalls liegt es im Interesse sowohl des Prinzipals als auch des Handlungsgehilfen, daß der Entwurf des Gesetzes in der nächsten Legislaturperiode Gesetz wird. Nach lebhafter Diskussion über das erste Thema sprach Redner über die Aufgabe und Bedeutung der Tätigkeit der Handelsinspektoren. Den Ausführungen des Redners folgte man mit lebhaftem Interesse.

S. K. Wieszowa, Kr. Tarnowitz 15. Okt. Die Leiche des so plötzlich verstorbenen Warmherzigen Bruders Frater Celestin Widera wurde heute um 9 Uhr früh in die hiesige Pfarrkirche vom Pfarrhause aus unter den vorgeschriebenen kirchlichen Gebräuchen, welche Herr Kaplan Komor von hier abhielt, getragen, worauf ein Hochamt und eine polnische Predigt, gehalten vom Herrn Kaplan Komor, sich angeschlossen. Am Nebentaler las Herr Pfarradministrator Wloka-Wiest eine stille hl. Messe. Darauf wurde ein Kirchenlied gesungen und der Sarg wurde von der anwesenden Gesellschaft — 20 an der Zahl — und 2 Warmherzigen Brüdern unter Gesang zu einem bereitstehenden Wagen geleitet, welcher denselben nach nochmaliger Einsegnung nach Wieszowitz fuhr, woselbst morgen im Warmherzigen Brüderkloster die Beerdigung stattfindet. Tief ergriffen nahm auch der kranke Bruder des Verstorbenen, Herr emer. Fürstbischöflicher Kommissarius und Pfarrer Adalbert Widera von Wieszowa, und die übrigen Verwandten, sowie eine große Anzahl von Parochianen, teil. Der Verstorbene war wegen seines liebenswürdigen Charakters bei seinen Glaubensgenossen und bei anderen sehr beliebt; er war durch 30 Jahre Sammler für das Warmherzige Brüderkloster in Bogutischky, in den letzten Jahren aber treuer Pfleger seines kranken 76-jährigen geistlichen Bruders in Wieszowa. Er ruhe in Frieden!

Aus dem Regierungsbezirk Oppeln.

Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Oppeln, den 16. Oktober 1903

* [Vom Pfarramt.] Herr Pfarrer Abramski für Oppeln tritt sein neues Amt hier selbst am 4. künftigen Monats an. Der die Pfarrei bis dahin verwaltende Pfarrer Kzepla wird am 5. k. Mts. nach Chroszczyna übersiedeln.

* [Aus dem Wahlkreise Groß-Strehly-Publitz.] 14. Oktober, berichtet man der „Schles. Volksztg.“, zu der für heute nach Lublitz einberufenen Versammlung des Zentrumskomitees für den Kreis Lublitz wurden die bisherigen Abgeordneten, Kommissarius Exzpriester Glowaßki und Graf Strachwitz-Verhelshof, einstimmig wieder als Kandidaten aufgestellt.

* [Schwere Bestrafung wegen Verkaufs verdorbener Nahrung.] Der bereits wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz mit 300 Mark und mit 500 Mark vorbestrafter Fleischermeister und Viehhändler Josef Geier aus Franzensbrunn wurde von der Strafkammer in Glas wegen wissentlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einem Jahr Gefängnis, sowie

zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurteilt. Auch wurde auf dreimalige Befehlsmachung dieses Urteils erkannt. Geier wurde in Anbetracht der Höhe der erkannten Strafe sofort in Haft genommen.

Aus dem Kreise Zabrze.

Offene Geschäftsstelle Kaufstraße 1. Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Zabrze, den 16. Oktober 1903.

* [Gottesdienordnung in der Pfarrkirche Zabrze.] Sonnabend, den 17. Oktober: 1/2 Uhr hl. Messe für + Johann Struzyna; 7 Uhr hl. Messe für + Viktor Kojubel; 1/2 8 Uhr Jahresmesse für + Frau Hausbesitzer Konstantine Reihold; 8 Uhr feierliches Missizenzamt für die Blutschischen Eheleute anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit.

St. Annakirche.

Sonnabend, den 17. Oktober: Gl. Messe für + Frau Josefa Dzewior.

t. [Ernennung.] Zum Pfarrer von Godom, Kreis Rybnik, ist Oberaplan Heyduk aus Zaborze ernannt worden, welcher dieser Tage nach dem neuen Wirkungskreise übersiedelt.

a. [Brudermord.] Zwischen den beiden Brüdern Robert und Paul Hausotter aus Zaborze herrschte schon seit längerer Zeit ein unveröhnlicher Haß, der gestern in der fürchterlichsten Form zum Ausbruch kommen sollte. Bei dieser Gelegenheit stieß der ältere Bruder Robert dem jüngeren Bruder Paul mit einem dolchartigen Messer einen Stich in die Herzgegend und einen anderen in die Hand, sodas er nach Verlauf von 5 Minuten eine Leiche war. Die Leiche wurde in die Leichenhalle nach Zaborze transportiert. Der Mörder Robert Hausotter wurde sofort verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Zabrze eingeliefert.

Durch eine Gerichtskommission aus Gleiwitz im Beisein des Ersten Staatsanwalts wurde heute früh die Mordstelle besichtigt. Die Mordtat wurde gestern Abend um 6 Uhr in der elterlichen Wohnung vollführt. Beide Brüder waren auf der Königin Louise-Grube als Grubenarbeiter beschäftigt.

a. [Eine mysteriöse Geschichte.] Die Ehefrau des Grubenarbeiters Emil Potempla in Ruda hat eines Tages ihrer Gemahlin, als dieser aus der Schicht heimkehrte, einen Eimer Kohle aus dem Stalle zu holen, was auch der Gemann tat. Späterhin schüttete die Frau die Kohle in den Kohlenkasten aus. Hierbei fiel ihr eine fette schwarze Masse auf, die sie ins Papier einwickelte und auf die Seite legte. Einige Tage später betrat ein Nachbar die P. 'sche Wohnung. Frau P. reichte ihm die in Papier eingewickelte Masse, um zu erfahren, was das sei. Nicht wenig erschrad aber die Frau, als ihr der Nachbar erklärte, es sei dies eine Dynamitpatrone, durch deren Explosion ein großes Unglück nicht zu verhüten gewesen wäre. Sofort nahm der Nachbar diesen gefährlichen Gegenstand und warf ihn in die Abgrube. Gestern stand der Gemann, der Grubenarbeiter Emil Potempla vor dem Schöffengericht, um sich wegen Entwendung der Dynamitpatrone zu verantworten. Es hat sich aber nicht herausstellen lassen, auf welche Weise die Dynamitpatrone in die Kohle gekommen ist und ob der Angeklagte dieselbe entwendet hat, weshalb seine Freisprechung erfolgte.

a. [Wegen Betruges.] Hand gestern die Händlerin Anna Marzel auf der Anlagebank. Sie wurde überführt und zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

a. [General-Lehrerkonferenz.] Für den Kreis schulinспекторbezirk Zabrze 1 ist die General-Lehrerkonferenz auf den 29. Oktober festgesetzt worden. Der Konferenz geht ein feierliches Hochamt in der dortigen Pfarrkirche voran.

a. [Der gestrige Schwarzviehmarkt] erfreute sich eines großen Auftriebs. Es waren insgesamt 601 Stück Vieh zum Verkauf gestellt. Darunter waren 310 Schweine und Läufer, 263 Ferkel und 28 Ziegen. Käufer wie Verkäufer waren erschienen aus dem ganzen Oberschlesischen Industrie-Bezirk. Die zum Verkauf gelangten Schweine fanden reißenden Absatz, wir möchten daher den Schweinezüchtern und Händlern empfehlen, diesen Markt recht fleißig zu besuchen, da der Kreis der Käufer wie Verkäufer sich immer mehr ausbreitet und derselbe deshalb der größte Schwarzviehmarkt von ganz Oberschlesien zu werden verpflcht. Der Anstieb von Ziegen ließ sehr viel zu wünschen übrig, da die Nachfrage das Angebot bei Weitem überstieg. Deshalb ermahnen wir nochmals, der Zucht von Ziegen mehr Sorgfalt zu widmen, da gerade die Ziege dem kleinen wie dem großen Mann von größten Nutzen ist.

k. [Ausflug.] Die gewerblichen Fortbildungsschulen von Zabrze, Zaborze und Dorotheendorf unternahmen am Sonntag, den 18. d. Mts., einen Ausflug nach Maloschau in das Schweinegärtchen, woselbst gepflegt wird. Der Herr Landrat selbst wird erscheinen, da er den Jugends- und Volksschulen großes Interesse entgegenbringt.

a. [Sozialdemokratische Druckchriften] und zwar die „Gazeta robotnica“ hatte der Maschinenarbeiter Paul Blonkel aus Zaborze in Klein-Zaborze verteuert, ohne hierzu die erforderliche Genehmigung zu besitzen. Wegen eines ihm zugestellten Strafbefehl in Höhe von 20 M. legte er Einspruch ein. Zu der gestern stattgefundenen Hauptverhandlung wurde das Strafmaß von 20 auf 30 M. erhöht.

a. [In durchaus roher Weise] hatte der Maschinenarbeiter Lukas Malosch in Zaborze B. den Grubenarbeiter August Buchwald, als letzterer das M. 'sche Haus betrat, mit einem Stock mißhandelt. M. schlug auf B. so lange ein, bis letzterer benimmungslos liegen blieb. Unter Zustimmung mildernder Umstände wurde M. gestern vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

—n [Volkslektüre.] Allmählich kommt wieder die Zeit, in der man sich in Haus und Familie mehr denn je der Lektüre widmet und in den Abendstunden durch das Lesen von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern angenehme und anregende Unterhaltung verschafft. Es dürfte daher angebracht sein, hier einiges über die Volkslektüre als Mittel zur Volksbildung zu hören und darauf hinzuweisen, daß vor allem Gewicht auf die Auswahl der Lektüre gelegt werden muß, da ohne eine sorgfältige Auswahl dessen, was man liest, das Lesen selbst entweder keinen wirklichen Wert hat, oder aber geeignet ist, Verwirrung und Unheil anzurichten. Ebenso vorichtig, wie man in der Wahl seiner Freunde sein soll, soll man es auch bei derjenigen der Lektüre sein und sich keinen Umgang und keine Unterhaltung verschaffen, wovon man nicht sagen kann, daß man Nutzen dadurch hat. Umgang und Unterhaltung sind von großem Einfluß auf den Menschen. Der Verkehr mit braven, guten, treuerhizigen, verständigen und klugen, geistreich und weisen Personen wirkt günstig auf den Menschen ein, befähigt seine guten Sitten, fördert seine Herzens- und Gemütsbildung, bereichert sein Wissen, regt ihn zu manchen an und gewährt ihm Freude und Genuß sowohl, als auch innere Befriedigung. Der Umgang mit anders gearteten Leuten dagegen wirkt nachteilig und hat zur Folge, daß man sich allmählich und ohne es eigentlich zu wollen, oder sich dessen recht bewußt zu werden, das aneignet, was sie durch Wort und Beispiel fundgeben und lehren. Ganz genau so erhält es sich mit dem Einfluß der Lektüre auf den Leser, besonders dann, wenn es ihm an der Erkenntnis und der richtigen Beurteilung dessen fehlt, was er vor sich hat, und darum kommt es im Leben häufig vor, daß bei jungen, unerfahrenen, noch nicht in der Schule des Lebens gründlich unterrichteten Leuten durch für sie ungeeignete Bücher und Schriften falsche Vorstellungen und verkehrte Ansichten erweckt und ausgebildet werden, die ihnen geradezu verberlich sind. Im Hinblick hierauf ist also die Auswahl der Lektüre von ganz eminenter Wichtigkeit und wer deshalb selbst nicht in der Lage ist, genügend zu erkennen, welche Schriften und Bücher für ihn oder seine Umgebung passend sind, hat die moralische Pflicht, sich bei kompetenten Persönlichkeiten: Geistlichen, Lehrer etc. Rat zu haben, damit er und andere nicht zu Schaden kommen.

Tagesneuigkeiten.

Massengiftung.

An Vergiftungserscheinungen erkrankte auf dem Dominium Zobten bei Böwenberg i. Schlef. die ganze Familie eines Viehwärters nach Genuß von Kuchen. Zwei Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren sind bereits gestorben.

Freispruch.

Die Frau des Kantors Michna in Hlinsberg, die wie seinerzeit berichtet, auf ihren Mann aus Eifersucht geschossen und ihn verletzt hatte, ist von den Geschworenen zu Hirschberg freigesprochen worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Erlaß des Kultusministers.

Der Kultusminister bestimmte in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten: Wegen der bei den Herbstübungen alljährlich unter den Heeresmannschaften vorkommenden Fälle von Unterleibstypus und Ruhr infolge von Infektionen sollen vor den Manövern in den in Frage kommenden Geländen Ortsbesichtigungen durch die Kreisärzte und militärische Sachverständige vorgenommen werden.

Verhafteter Falschmünzer.

In Necklinghausen wurde ein Gastwirt wegen Falschmünzerei verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung wurden Schmelztiegel und Metalle vorgefunden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Das italienische Königspaar in Paris.

Paris, 15. Okt. Das Königspaar von Italien Goubet und Gemahlin trafen um 9 Uhr Abends in der Oper ein. Als sie die Loge betraten, intonierte die Musik die italienische Hymne und die Marcellaise. Beide wurden von den Anwesenden stehend angehört. Die Menschenmenge, die den Platz vor der Oper, die angrenzende Boulevarde und die Straßen füllte, bereitete den Majestäten stürmische Guldigungen. Die in der Nähe der Oper gelegenen Häuser hatten Illuminert.

Der König von Belgien in Wien.

König Leopold hält sich Sonnabend auf der Fahrt nach Wien auf Station St. Bötten mehrere Stunden in einem Hotel auf. Wie verlautet, wird dort die Gräfin Louhal mit ihm zusammentreffen.

Belgien.

Auf Veranlassung des Eisenbahnministers wurden mehrere belgische Ingenieure zum Zweck der Information über die Resultate der Schnellbahn Martensfelde—Bosfen nach Berlin entsandt, da der Bau einer Schnellbahn von Antwerpen nach Brüssel erwogen werde.

Verantwortlich: H. Loewenich in Beuthen O/S. für die Abdrück „Aus dem Stadt- und Landkreis Beuthen“, W. H. Ostermann in Zabrze für die Abdrück „Aus dem Kreise Zabrze“ für den übrigen Inhalt der Zeitung H. P. R. in Gleiwitz.

Heute früh 7 Uhr verstarb unser innig geliebtes Söhnchen im zarten Alter von 1 Jahr 4 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an Bisкупы, den 14. Oktober 1903. Josef Wenzel und Frau. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr in Bisкупы statt.

Krieger-Verein Gleiwitz. Die Beerdigung des Kameraden Franz Ruda findet Sonntag Nachm. 3 Uhr statt. Intreten der Kameraden des 3. Zuges 2 1/2 Uhr am Vereinslokal. Der Vorstand. Möbl. Zimmer gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 50 an die Expedition d. Blattes in Gleiwitz.

Goldgrube. Neues Programm. Täglich Vorstellung Anfang 8 1/2 Uhr. C. Hirschecker. Verdingung. Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen verdingen werden: Die Klempnerarbeiten für die Turnhalle der Schule IV. Die Verdingungsunterlagen liegen im Stadtbauamt Oberwallstraße 21 L während der Dienststunden zur Einsicht aus. Arbeitsverzeichnisse können von dort gegen Bezahlung von 1,50 Mark (in der Stadthauptkasse) bezogen werden. Angebote, mit entsprechender Aufschrift bis 11 Uhr am Donnerstags den 22. Oktober 1903 vormittags 11 Uhr im Stadtbauamt (Oberwallstraße 21 L.) anbeizubringen. Die Öffnung erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter. Gleiwitz, den 16. Oktober 1903. Der Magistrat. Bauverwaltung.

Als Verlobte empfehlen sich Elisabeth Auf Alfred Obf Gleiwitz—Breslau. Fürstl. Tischauer Spezial-Ausmantl Pfarrstraße 8 (Bierpalast). Sonnabend, den 17. Abends Eisen- und Pöckelfleisch, Erbsensuppe mit Schweinsohren. Es ladet ergebenst ein A. Aust.

Zum sofortigen Antritt wird eine Verkäuferin aus einer höchst anständigen Familie gesucht. Einige Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Schriftliche Bewerbungen nimmt entgegen Rob. Ulfk, Beuthen OS. 20 bis 25000 Mark werden auf ein Grundstück in Beuthen OS. mitten in der Stadt, zur zweiten Stelle von 1. Januar 1904 eint. ebez gesucht. Offerten finden unter N. O. an die Expedition der „Ob. Volksztg.“ Beuthen zu richten. auf Gegenseitigkeit errichtet 1854. IDUNA 159,6 Millionen M. Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Vericherungs-Gesellschaft a. G. zu Halle a. d. S. Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulaute Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 49 Millionen M. Der Gewinn-Ueberschuß fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter d. Gesellschaft.

Am 9. dieses Monats abends 6 Uhr entschlief nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden in Italien unser inuiggeliebter Sohn, Bruder und Nefte, der Mitinhaber der Firma Gebrüder Bazzani

Herr Ferruccio Bazzani,

im Alter von 26 Jahren 11 Monaten. Dies zeigt schmerzzerfüllt, mit der Bitte um stille Teilnahme, im Namen der Hinterbliebenen an Gleiwitz, den 15. Oktober 1903.

Der tiefbetrübte Bruder:
Mario Bazzani
nebst Schwester.



Kriegerverein
Gleiwitz.
Sonntag, d. 18. Oktober 1903
Abends 7 1/2 Uhr
bei **Wotz**, Kronprinzenstraße 21
Gesellige Zusammenkunft
Um zahlreiches Erscheinen er-
sucht gefl.

Der Vorstand.
Die Herren Kameraden sind
freundlichst eingeladen. Lieber-
würdiger sind mitzubringen.

Stadt-Theater

Gleiwitz.
Sonabend, den 17. Okt. cr.
Der Tugendhof.

Sonntag, den 18. Oktober cr.
Zum dritten und letzten Male!

Das süße Mädel

Nachmittags kleine Preise.
Kinder-Vorstellung.

Restaurant zum Freischütz.
Gleiwitz, Bahnhofstr. 9.
Sonabend, den 17. d. Mts.



Schweinschlachten
Früh von 9 Uhr ab:
Wellfleisch und Wellwurst,
Abends: Wurstabend rot.
Wurst auch außer dem Hause.
Es ladet ergebenst ein
L. Schlenzka.

Ein tüchtiger
Geselle
kann sich melden bei
Stanitzek Schuhmachermstr.
Gleiwitz, Neubornerstraße 11.



Sonabend, den 17. Oktober:
Schweinschlachten,
wozu ergebenst einladet
Max Stadler, Jährze.

Kaffee

Spezialität Kaffee
in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen
à Pfund **90 Pfg.** und **1,20 Mk.**

Bruch-Kaffee
à Pfund **50 Pfg.**
Aus eigener Rösterei.

Wilhelm Glusa,
Zabrze O.-S.
Erste Oberschl. Gross-Kaffee-
Rösterei.



Gegen
Bleichsucht, Blutarmut, Schwäche!
Haematogen-Cakes, Haematoffa.
Blutbildend, kräftigend, leichtverdaulich, wohlriechend!
— Carton 75 Pfg. Zu haben in den Apotheken —

erhalten Sie
Umsonst Damenhüte
modernisiert, aufgarniert, wenn Sie die Zu-
taten von mir entnehmen.
Warenhaus H. Herzberg,
Zaborze.

Rechnungsformulare
Liefert schnell und billig
Fr. Feldhuss Buch- und Verlagsdruckerei
Gleiwitz.

Als **Kochbüchlein**
empfehlen sich
M. Michna, Gleiwitz,
Wilhelmstraße 22 III r.

Allbetannt vorzügliches
Sauerkraut
saure Gurken,
Senfgurken,
Breißelbeeren,
neue Gemüsekonserven
1903er in größter Auswahl
zu billiger Preisen empfiehlt das
Kolonialwaren- u. Delikatessen-
Geschäft von
Kutzora
Ratiborerstraße.

Wäschebücher
Kochrecept und
Haushaltungsbücher
in
grosser Auswahl
empfehlen
Gesch. Hoch
Wilhelmsplatz.

Viel Geld
zahle ich für
gebrauchte Herrenkleider,
Uniformen, Gewehre, Betten,
Pelze, Möbel, Uhren, Wäsche,
Waffen, Fahrräder, Schuhwerk,
Musikinstrumente, Gold- und
Silberfachen, sowie sämtliche
Wirtschaftsgegenstände und ganze
Nachlässe
Goldstein's Kleiderhalle
Beuthen, Kraukauerstr. Nr. 2.
Bestellungen per Postkarte erbeten.

Magenleidenden
teile aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von
jahrelang, qualvoll. Magen- u.
Verdauungsbeschwerden ge-
holten hat.
Eduard Kresse, Ranzlft.
— Caffel, Schlachthofstr. 49. —
Die vom Stadt-Bauamt innege-
habten **Räume**
(Saal, 5 Zimmer, Nebengelass)
sind zu vermieten. Näheres
Pfarrstraße 5 par.

Für Bäcker!
Eine ein Jahr alte, Teigtell-
maschine gut erhalten, ist billig
zu verkaufen, bei
Jos. Draga,
Bäckermeister, Laband.

Feuerversicherung.
Alle eingeführte Gesellschaften
tüchtigen
Vertreter
gegen Gewährung hoher Abschluß-
provision und Uebertragung des
bestehenden Geschäfts. Offerten sub
3.509 a. Haasenstein & Vogler,
H. C., Breslau erbeten.

Reiche Heiraten!
Herren jed. Stand. u. Alters —
wenna. ohn. Verm. — erh. n. Mitt.
ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien
u. Bilder z. Auswahl. — U. A.
wünsch. s. z. verh. 1 j. Waise m.
150 000 M. Verm., 1 häusl. erz.
Dame m. 200 000 M. Verm. u. 1
Gutsbes. Ww. m. ca. 300 000 M.
Verm. u. spät. Erbe. All. Heirat
d. F. Gombert, Berlin S. 14.

Eine große Holzschleiferei in
Schlesien sucht größere Posten
Kiefern- u. Fichten
Schleifholz
zu kaufen. Billigste Offerten sub
B. 3. 4819 an Rudolf Wolff,
Breslau.

8 Morgen Bauplätze
Colonie **Wieschowitz**, ca. 200
m. von der Schule, sind preiswert
zu verkaufen.
Kaufm. **Anton Merkel,**
Beuthen OS., Rajensenstr. 36.

Ein Haus,
mit 6 Wohnungen, Stallung und
Garten ist in Gleiwitz-Petersdorf
zu verkaufen.
Michalik Wwe.
Weidestr. 5.

Ein Zimmer
für 6 Mark monatl., ist zu vermieten.
Wollfestr. 15, Lubojak H.

Eine Wohnung
von Stube und Küche mit Keller
und Boden sofort bezugsbar zu ver-
mieten. **Wollfestr. 13 III**
G. Kuzora, Maurermeister.

Mehrere kleine
Wohnungen
sind per sofort vermieten. Näh.
zu erfragen
Wollfestr. 31, parterre.

Oberwallstraße 15
ist eine Wohnung bestehend aus
6 Zimmern, Badstube, Küche und
reichlichem Belagel und

Oberwallstraße 17
eine solche von 2 Zimmern, Alkoven
und Küche per bald zu vermieten.
Zu erfragen im Comptoir von
S. Tropelow & Sohn.

Bestimmung.
Zu Stadthorst Gleiwitz finden
fleißige Arbeiter während der
Wintermonate bei den Walbarbeiten
lohnende Beschäftigung. Meldun-
gen an unsern Stadthorster Langer
in Gleiwitz.
Gleiwitz, den 14. Oktober 1903.
Der Magistrat.

Garantiert naturreine
Rhein-, Mosel- u. Bor-
deaux-Weine empfiehlt
in Flaschen und Ge-
binden die Weingross-
handlung von
Paul Köllner,
Mainz.
(Inhaber ist als Mess-
weinlieferant überhört-
lich vereidigt.) Bitte
Preisliste zu verlangen.
Vertreter für Umgegend
gesucht.

Kein Reissen
der Gardine mehr
der Tapete
durch den gef. gesch.

Rosettenhalter
erhältlich in
Tapezier- und Möbelgeschäften.
Bei Erstattung von Anzei-
gen über ansteckende Krank-
heiten ersuchen wir die Haus- u.
Famillenvorstände folgende Ange-
ben zu machen:
1. Vor- und Zunamen des Er-
krankten, 2. Wohnung nach Straße,
Nummer u. Stockwerk, 3. Alter,
4. Stand, 5. Art der Krankheit
und 6. Tag der Erkrankung bezw.
Todesfalles.
Gleiwitz, den 10. Oktober 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

Wer
seine Wäsche schonen will,
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.

Eigene Maß-Schneiderei.

Preiswürdige Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß

in eigener Werkstatt

unter Leitung eines durchaus tüchtigen **Zuschneiders.**

Für guten Sitz und tadellose Ausführung wird garantiert.

Reichhaltiges Lager nur modernster Stoffe.
Reparaturen rasch und billigst.

Für die Winter-Saison 1903 offeriere ich:

Die Vorteile,
welche mein

Spezial-Haus

bietet, sind

Riesen-Auswahl!
vorzüglicher Sitz! Gute Verarbeitung!

Verwendung
nur guter decatierter Stoffe

und
streng feste billige Preise.

Für Herren:
Winter-Paletots
aus Doubel, Eskimo, Cheviot und Floconné
(ein und zweifelhig.)
à 14, 15, 16, 18, 20, 21, 22, 24, 25,
28 bis 50 Mk.
Elegante Anzüge
à 14, 15, 16, 18, 20, 22, 25 bis 45 Mk.
Loden-Zoppen
(mit warmem Futter)
à 5 1/2, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 22 Mk.
Hosen
aus Cheviot und Kammgarn à 2,50, 3, 4,
5, 6, 7, 8 bis 16 Mk.

Für Knaben:
Winter-Byjacks
von 4 Mark bis zu den elegantesten.
Winter-Mäntel
à 2,75, 3, 3,50, 4, 5, 6 bis 15 Mark.
Kinder-Anzüge
von 2 bis 20 Mark.
Loden-Zoppen
mit warmem Futter von 3 bis 8 Mark.
Einzelne Stoff-Hosen
von 2 bis 5 Mark.

Die Preise sind auf jedem Stück vermerkt, eine Uebervorteilung des Käufers ist daher gänzlich ausgeschlossen.

Hermann Rosenthal, Beuthen O.-S., Ring 12,

neben L. Tichauer's Wurfgeschäft.

Größtes Kaufhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Jeder Käufer im ober-schlesischen Industriebezirk

erhält beim Einkauf von 20.— Mk. gegen Vorlegung eines Retourbills III. Klasse der Staatsbahn die Fahrt vergütet.

Warenhaus Gebr. Barasch, Gleiwitz.

Beachten
Sie
diese Preise!

Sensationelle Ausnahme-Preise

in allen unseren Abteilungen.

Abt. 1. Kurzwaren

Obergarn 1000 Jd.	Rolle	20 Pf.
Untergarn 1000 Jd.	Rolle	15 „
Obergarn 200 Jd. bunt	Rolle	5 „
Irishgarn	Strähnchen	7 „
Velourschutz	Meter	3 „
Tailenband m. Gold	Stck.	8 „
Schürzenband	Stck.	10 „
Schweissblätter	Paar	1 „
Cöperband	Stck.	2 „
Schuhriemen	2 Stck.	1 „

1 Posten
fehlerhafte Teppiche
in verschiedenen Grössen.

1 Posten
**einzelne
Corsets**
Stck. 1,58.

Abt. Manufactur.

Damen-Tuche	Mtr.	41 Pf.
Noppe Kleiderstoffe	„	45 „
glatte Kleiderstoffe einfbg.		
	Mtr.	59 Pf.
einfarbige Creppe	„	78 „
gestr. Blousenflanelle	„	68 „
Zibilstoffe	„	98 „
Velour	„	29 „
Hemdenflanelle	„	28 „
glatte Fancy	„	19 „

Seiden-Band
und
Band-Reste
spottbillig.

Bettvorleger.

Tierstück	Stck.	46 Pf.
Axminster	Stck.	73 „
Felle	Stck.	98 „

Schleier Mtr. 10 Pfg.

garn. Damenhüte

Stck. 1,98.

1 Posten ungarn. Damenhüte

Stck. 98 Pfg.

3/4 Sopha-Teppiche

Arminster		4,65 Mt.
dto. Ia.		7,20 „
Lapestry		9,85 „

Tischlampen Stck. 98 Pfg.

Abt. Wäsche etc.

Weisse Stickereien		
Meter 17, 15, 10 u.		8 Pf.
Weisse Taschentücher		
Meter 16, 12, 10 u.		9 „
Blaudr. Hausschürzen	Stck.	38 „
Gest. Hausschürzen	Stck.	59 „
Gest. Hausschürzen m. Latz		
und Träger		96 „
Anstands-Unterröcke		97 „
Satin-Unterröcke		
mit Futter		2,95 Mk.
Barchend-Beinkleider		
weiss und bunt		87 Pf.

1 Posten Tricot - Handschuhe

mit Seidenfutter
Paar 46 Pfg.

Pelz-Boas

Stck. 78 Pfg.

Abt. Haus- u. Küchengeräte.

Flaschen mit Glas		9 Pf.
Wasserflaschen		19 „
Wassergläser		5 „
Becher		5 „
dto. mit Goldrand		7 „
Compotteller		12 „
Emailletöpfe		12 „
Kaffeesevice bunt gemalt		175 „

Ausnahme-Preise in allen Lägern.

Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.